

Ralf Löber

50 Jahre Grundschulgebäude 1965 bis 2015

Seit 50 Jahren gibt es die jetzige Grund- bzw. ehemalige Mittelpunktschule in ihrer derzeitigen Form.

Bevor ich zu diesen 50 Jahren wesentliche Erläuterungen gebe, kann ich aber nicht umhin, Ihnen einen kurzen geschichtlichen Abriss der Guxhagener Schulgeschichte vorzustellen.

Aus der Pfarrchronik, die Pfarrer Hugo 1641 geschrieben hat, geht hervor, dass von der „Gemeine Anno 1596 ein Raht-, Hochzeit- und Schulhaus erbauet" worden ist mit einer Glocke, die 1627 „geehrt" wurde.

Dieses Mehrzweckgebäude stand da, wo heute der Pflagedienst Eckhardt ansässig ist.

Es ist erstaunlich, dass so früh auf einem Dorf eine Schule vorhanden war. Zu vermuten ist, dass es eine Fortsetzung — evtl. mit Unterbrechung einer wahrscheinlich vorhandenen Klosterschule im Kloster Breitenau, das 1527 aufgelöst wurde, gab.

Das Lehrerdasein zu dieser Zeit war äußerst ärmlich, denn Schweinehirten wurden mehr geachtet und besser entlohnt als die Lehrer, die keinerlei entsprechende Ausbildung hatten und nebenher noch ein Handwerk betreiben mussten, um existieren zu können, z.B. als Leineweber, Schneider, Musiker, Hausmetzger o.Ä.

Das zweite Schulhaus wurde „ von der Gemeinde Anno 1661 von Grundt aus neu erbawet, in welchem der itzige Schulmeister Jost Hölsa, ist er der Lateinischen sprach unerfahren, aber im Rechnen und in der Music ist er ziemlich, wohnet." Warum so schnell ein neues Schulhaus nötig war, wissen wir nicht, evtl. durch Zerstörung im 30-jährigen Krieg.

Die finanzielle Situation der Lehrer hatte sich immer noch nicht gebessert. Schul- und Wohnstube waren meist identisch, schon um den Brand zu sparen, mit dem die Lehrersfrau auch noch ihr Essen kochte.

das 1835 nach Homberg verlegt wurde. Nun gingen die Jungen, die „ das Zeug dazu hatten, zuerst auf die Präparantenanstalt" - sie erlangten damit die Mittlere Reife — und danach besuchten sie für drei Jahre das Lehrerseminar. Zum ersten Mal lernten junge Lehrer also, wie sie Kindern was lehren sollten.

Im Jahre 1821 wurde wiederum ein neues Schulhaus, nachdem das alte abgerissen worden war, mit zwei Schulsälen und einer Lehrerwohnung an alter Stelle gebaut. Da aber die Schülerzahl anstieg, wurde ein Anbau daneben gesetzt, der ebenfalls zwei Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung enthielt, da nun eine zweite Lehrerstelle eingerichtet wurde.

In der Unterklasse waren z.B. 1889 70, in der Mittelklasse 98 und in der Oberklasse 65 Kinder, sodass über 230 Kinder von zwei Lehrern unterrichtet werden mussten. Erst 1893 wurde eine dritte Lehrerstelle eingerichtet.

Nachdem 1909 eine vierte Lehrerstelle geschaffen worden war, wurde der Anbau am alten Schulhaus auf Abbruch verkauft und der massive Backsteinbau errichtet, in dem sich heute das Therapiezentrum Dürr- schmid befindet. Er enthielt vier große Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Während des Baues wurde in den Sälen der Gaststätten unterrichtet.

Nach dem 2. Weltkrieg fanden auch in Guxhagen viele Ausgebombte, Flüchtlinge und Vertriebene eine neue Heimat. Dadurch stieg die Schülerzahl auf fast 400 Kinder, die von acht Lehrkräften unterrichtet wurden.

Deshalb musste ein weiterer Schulsaal in dem Fachwerkhaus oberhalb der Schule und einer im Kindergarten (im Obergeschoss des alten Feuerwehrhauses) eingerichtet werden, zum Teil wurde sogar in der Zehntscheune in der Klosteranlage Breitenau unterrichtet.

In dieser Zeit rief der Bildungstheoretiker Georg Picht dazu auf, die Begabungsreserven auch auf dem Land zu wecken. Das führte u.a. dazu, dass die Hessische Landesregierung ein Programm zur Landschulreform entwarf. In Mittelpunktschulen sollten wenigstens die Schüler ab dem 5. Schuljahr zusammengefasst werden, während die kleineren noch die Dorfschulen besuchten. für das heutige Schul- und Sportzentrum geschaffen wurde. Als 1964 das freiwillige

9. Schuljahr eingeführt wurde, war zwar eine siebente Lehrerstelle genehmigt worden, blieb aber unbesetzt; d.h. , dass das 5. und 6. bzw. das 7. und 8. Schuljahr zusammengefasst waren.

Am 6. Juni 1964 wurde der Grundstein für die geplante und einstimmig beschlossene MPS gelegt. In der eingemauerten Urkunde liest man u.a.: „In unseren Jahren der Hochkonjunktur ist es ein besonderes Anliegen der Hessischen Landesregierung, das Schulwesen auf dem Lande zu fördern. Das Landkind darf in seinem späteren Leben beim Wettbewerb um den besten Arbeitsplatz nicht benachteiligt sein... Daher ist auf dem Lande die Errichtung von Mittelpunktschulen erstrebenswert.“

Schon einviertel Jahr später, am 25. September 1965, war der große Tag der Einweihung der Mittelpunktschule Guxhagen gekommen.

Der lange Zug von rund 240 Schülern setzte sich gegen 13.30 Uhr von der alten Schule in der heutigen Poststraße unter Glockengeläut in Bewegung, um zur neuen Schule zu ziehen, wo um 14.00 Uhr die Einweihungsfeier begann.

Bürgermeister Bonn begrüßte unter anderem den Hessischen Ministerpräsidenten Dr. Georg-August Zinn, Regierungsschuldirektor Diederich , Landrat F. Baier, Schulrat O. Caspritz und viele andere Gäste. In seiner Rede ging der Ministerpräsident auf die soziale Aufrüstung des Dorfes und auf die Landschulreform ein.

Der Guxhagener Bau hatte — ohne die Turnhalle — 1.400.000 DM gekostet; zum Vergleich: ein Metallarbeiter verdiente zu der Zeit etwa 800 DM.

Nach den Weihnachtsferien 1965/66 herrschten, wie Hauptlehrer Kuschke in der Schulchronik schreibt, „endlich normale Verhältnisse“ in Guxhagen. Jede Klasse hatte nicht nur ihren Klassenraum, sondern auch eine/n Klassenlehrer/in. An der Schule unterrichteten neben Herrn Kuschke Frau Stuhmann, Herr Rößger, Herr Rüdiger, Herr Blackert, Frau Maas (Grobler), Frau Bernhardt, Frau Schäfer Guxhagen, was dazu führte, dass wieder Schulraumnot herrschte und nicht nur eine Klasse in den Raum über dem alten Feuerwehrhaus einziehen musste, sondern auch alle Funktionsräume belegt waren. Klassengrößen zwischen 40 und 50 Schülern

gehörten zur Realität. — Da fasste der Schulverband eine Erweiterung zur Realschule ins Auge. — Das war allerdings nicht mehr nötig, denn:

Nachdem der Kreis Schulträger geworden war und nachdem der Gesamtschulgedanke sich durchzusetzen begann mit dem Ziel, möglichst gleiche Bildungschancen gewährleisten zu können, wurde in Guxhagen für die Guxhagener Ortsteile und Denn- und Dittershausen eine Gesamtschule geplant.

Ralf Löber und Renate Häusler erhielten im Frühjahr bzw. Sommer eine Lehrerstelle an der damaligen Volksschule.

Die Schülerzahl stieg immer weiter an. — Die kleine Mittelpunktschule Albshausen/Wollrode wurde geschlossen (heutige Schomsteinfegerschule), weil der dortige Lehrer Horst Leimbach Rektor in Melsungen an der Christian-BitterSchule wurde. Seine Kollegin Marlies Hocke kam für wenige Jahre zu uns. Sie war später Ausbildungsleiterin „Deutsch“ in Kassel. Auch die einklassige Schule in Empfershausen wurde aufgelöst — Reinhold Nieding wurde Konrektor an der Realschule in Melsungen. Ebenso wurde die Ellenberger Grundschule geschlossen und Heinz Röder unterrichtete bis zu seiner Pensionierung an unserer Schule. Aufgrund der steigenden Schülerzahl kamen viele junge Lehrer/innen an unsere Schule: z.B. Rosemarie Textor, Gunhild Nase und Helmut Freudenstein.

Im Spätsommer 1971 zogen dann die ersten 5. Schuljahre in vier Räume der sich noch weitgehend im Rohbau befindenden Gesamtschule ein.

Jahrelang mussten immer noch Schüler der IGS in die Fachräume der ehemaligen MPS, die sonst weitgehend nur von den Grundschulern besucht wurde, hin und her pendeln.

Ende der 70er Jahre, in Zeiten der Höchstbelegung, besuchten etwa 340 Schüler in 12 Klassen bei 11 Klassenlehrern die Grundschule.

Inzwischen war Ralf Löber Grundstufenleiter geworden.

Im August 1979 wurde die Grundschule verselbstständigt. Klaus Bonn wurde Neben vielen anderen kam im Sommer 1994 ein neuer Referendar, Thomas Sünder, zu uns an die Schule.

Nach heftigen Diskussionen feierte der Karnevalsverein in unserer Turnhalle Fasching.

Ab August 1995 wurde Karl-Werner Reinbold von Grifte zu uns versetzt. Wieder fand im Sommer 1996 ein großes Schulfest statt, weil es seit 400 Jahren „eine“ Schule in Guxhagen gab (s. Broschüre Ralf Löber). Außerdem kam eine neue Lehrerin, Anke Lotter (Langer) von Willingshausen zu uns an die Schule. Trotzdem mussten immer wieder Kollegen/innen eine doppelte Klassenführung übernehmen.

1997 war ein „baulich erfolgreiches“ Jahr: Im Januar wurde ein neuer Klassenraum eingeweiht und die Toilette der Jungen renoviert; im Sommer folgte die Toilette der Mädchen. Außerdem installierte nach 20 Jahren „Kampf“ der Kreis eine Fußgängerampel in der Dörnhagener Straße.

Im Juli 1998 verabschiedeten wir den langjährigen Konrektor Klaus Bonn, der immer wieder neben seinem organisatorischen Talent auch sein Engagement für die Grundschule bewiesen hatte. Besonders lagen ihm neben seiner Fürsorge um seine Schüler die Sport- und Verkehrserziehung am Herzen.

Für ihn kam Susann Hartmann an unsere Schule. Alle Klassen hatten jetzt endlich eine/n Klassenlehrer/in.

Der Kinderverein „Abenteuerland“ zog in einen Pavillon-Raum, da ein Klassenraum frei geworden war, weil wir zu der Zeit „nur“ noch 11 Klassen mit insgesamt 268 Schülern hatten.

Karin Reuter erkrankte im Herbst 1999 sehr schwer, sodass Katrin Eitel mit einem Lehrauftrag die Klasse übernahm.

Herr Karl-Werner Reinbold wurde Konrektor.

Mit Beginn des Schuljahres 2000 erfolgte die Versetzung von Heike Reuter von Rengshausen zu uns; sie übernahm die Klasse von K. Reuter.

Im Januar 2001 ging Jürgen Hering in den Ruhestand. Er hatte von 1965 hier und Für sie kam mit dem neuen Schuljahr Christina Lanatowitz von Melsungen zu uns. Weil wir wieder 12 Klassen hatten, musste der Kinderverein „Abenteuerland“ ins Sporthäuschen umziehen.

Allerdings bekam er in diesem Schuljahr einen wunderschönen Anbau an den Pavillontrakt.

Leider verstarb auch die bei allen beliebte und engagierte Kollegin Sabine Emmeluth. Für sie bekam Clarissa Becker einen Lehrauftrag für den Rest des Schuljahres.

Der Schulhof wurde im Jahre 2004 total erneuert. Dabei hatten sich zehn Opas sehr engagiert. Der Holzspielplatz war neu gestaltet, drei Pflanzrondells angelegt und eine Sitzarena gebaut worden.

Bärbel Peter, die sich nicht nur im musischen Bereich verdient gemacht hatte, ging im Sommer 2005 in Pension; Brigitte Kolloch, deren Schwerpunkt u.a. auf dem künstlerischen Bereich lag, nahm die Möglichkeit zur Altersteilzeit in Anspruch; Heike Reuter, die ihre sportlichen Qualitäten einbrachte, ging an die Gesamtschule. Ihre Stelle wurde ersetzt durch Karin Wenderoth, die auch schon ihr Referendariat bei uns absolviert hatte und von Grifte zu uns wechselte. Von der Ziegenhainer Schule kam Kirstin Weymann und übernahm ebenfalls ein erstes Schuljahr.

Im Schuljahr 2006/07 hatten wir 10 Klassen mit je einem/er Klassenlehrer/in mit insgesamt 221 Schülern, also keine Doppelbesetzung mehr. Außerdem haben wir in 30 Jahren 30 Referendare ausgebildet, worauf wir stolz sein können.

Am Ende des Schuljahres ging der seit 1967 hier unterrichtende Ralf Löber in Pension. Er wollte als Schulleiter immer nur „primus inter pares“ (Erster unter Gleichen) sein und „seine“ Schule nach dem Motto der Grundschule leiten: Lernen, Leisten, aber auch Lachen und Leben! Durch eine lustige Feierstunde erleichterten ihm seine Kolleginnen und Kollegen den Abschied. - Sein Nachfolger wurde der bisherige Konrektor Karl-Werner Reinbold.

Silke Oetzel von der Osterbach-Schule in Homberg und Katja Steinmetz von der Schule in Niedergrenzebach wurden hierher versetzt.

Manfred Polkowski, der seit 1979 hier unterrichtet hatte und dessen Schwerpunkt im Sportunterricht lag, ging im Februar 2012 in den Ruhestand.

Leider verließ Rektor K.-W. Reinbold, der mit großem Engagement eine Menge Ideen eingebracht hatte, im Dezember 2012 die Schule und übernahm die Schulleitung an der Schule in Frielendorf-Verna. Vorher erhielt unsere Schule noch die Auszeichnung zur Umweltschule.

Bärbel Frese leitete nun kommissarisch unsere Schule.

Im Januar 2013 erhielt Marie-Kristin Schulze eine Lehrerstelle bei uns. Seit Dezember desselben Jahres wird die Grundschule von Cathrin Schott geleitet. - Da aufgrund der gesunkenen Schülerzahl keine Konrektorstelle vorgesehen war, ging Bärbel Frese im Sommer 2014 als Stellvertreterin nach Homberg und wurde anschließend Schulleiterin in Obervorschütz.

Cornelia Reinbold, unsere äußerst gewissenhafte Schulsekretärin, übernahm ab Dezember 2014 eine Stelle im Sekretariat der Gesamtschule Gudensberg. Kerstin Helfert wurde ihre Nachfolgerin.

Der Förderverein plante und führt eine Umgestaltung des Schulhofes durch, damit den Kindern noch mehr Spielmöglichkeiten — möglichst naturnah — geboten werden.

Zurzeit hat unsere Grundschule 9 Klassen mit 9 Klassenlehrer/innen und insgesamt 179 Schüler.

Die Klassen werden unterrichtet von:

1a Christina Lanatowitz 1b Susann Hartmann

2a Karin Wenderoth 2b Kirstin Weymann

3 a Thomas Sünder 3b Anke Langer 3c Marie-Kristin Schulze

4a Silke Oetzel 4b Katja Steinmetz

Blicken wir auf die 50 Jahre zurück, so lässt sich aufgrund unserer Nachforschungen feststellen, dass fast 2800 Schüler im Laufe dieser Zeit diese Schule durchlaufen haben.

Wir haben versucht, in aller Kürze 50 Jahre an Ihren Augen vorbeisause zu lassen, haben versucht, mit Informationen bzw. Zahlen eine Schulentwicklung darzustellen, die zeigen sollte, dass auch im ländlichen Raum so starke Bildungsanreize geboten

werden können, dass tatsächliche Begabungen geweckt und ausgeschöpft werden, dass Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen gemäß unserer abendländischen Kultur vermittelt werden können.

Abschließend sei mir ein Wunsch gestattet: Der Bau einer Bühne an die Turnhalle der Grundschule, der 1963 schon mitgeplant, aber bis heute noch nicht verwirklicht ist, damit Veranstaltungen unserer Schule endlich auch ihren entsprechenden Rahmen bekommen; damit Theatergruppen, Chöre, Musikgruppen o.Ä. hier auftreten können; denn nicht nur der Kopf will geschult, die Hand ausgebildet, sondern auch das Herz angesprochen werden, und das wird es nun einmal besonders bei musischer Betätigung.

Damit wäre endlich das „i-Tüpfelchen“ auf dem sonst so gelungenen Werk des Schulzentrums in Guxhagen geschaffen.

Zum Abschluss möchte ich den Text der eingangs erwähnten Urkunde etwas abwandeln und mich den dort niedergeschriebenen Wünschen anschließen:

„Möge dieses Haus eine Heimstatt für Kinder sein, die in Frieden und Freiheit heranwachsen. Möge Gott dieser Schule seinen Segen geben und sie vor Krieg und Feuersbrunst bewahren!“

Mai 2015